

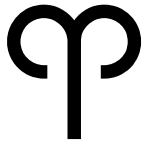
Unsere Zukunft beginnt jetzt.

#Unsere Zukunft.

#Unsere Verantwortung.

#Unser Kevelaer.

**Wahlprogramm zur Kommunalwahl
2025**



Präambel

Kevelaer – das ist für uns mehr als eine Stadt, mehr als ein Name.
Kevelaer ist Heimat, Kevelaer ist Gemeinschaft, Kevelaer ist Zukunft.

Mit dem Leitspruch „Unsere Zukunft. Unsere Verantwortung. Unser Kevelaer.“ stellen wir die Bürger¹ in den Mittelpunkt: etwa die jungen Familien, die hier ihre Kinder großziehen wollen, die Jugendlichen, die sich hier entwickeln wollen, und die älteren Mitbürger, die auf ein gutes, lebenswertes Umfeld im Alter vertrauen. In einer Zeit voller Herausforderungen – von knappen kommunalen Finanzen über den Klimawandel bis hin zum digitalen Wandel – braucht es neue Antworten und entschlossenes Handeln.

Wir wissen: Die finanziellen Mittel der Wallfahrtsstadt Kevelaer sind begrenzt. Aber gerade diese Situation fordert kluge Entscheidungen und kreative Lösungen.

Verantwortung zu übernehmen heißt: Ressourcen dort einzusetzen, wo sie die größte positive Wirkung entfalten – für die Zukunft unserer Stadt und aller Menschen, die hier leben.

Wir treten an mit einem klaren Ziel:

Kevelaer lebens- und liebenswert zu erhalten und zugleich zukunftsfähig zu gestalten.

Dafür stehen wir:

Ehrlich kommunizieren, verantwortungsvoll handeln und innovativ neue Wege denken!

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text verallgemeinernd das generische Maskulin verwendet. Diese Formulierungen umfassen gleichermaßen alle Personen; alle sind damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen.



1. Bildung, Schulen und Kindergärten: Zukunft beginnt

hier

Bildung ist die wichtigste Investition, die eine Gesellschaft tätigen kann. Sie ist das Fundament für individuelle Entfaltung, soziale Teilhabe und wirtschaftliche Stärke.

Wir wollen dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen – unabhängig von Herkunft oder Einkommen – die bestmöglichen Chancen erhalten.

1.1 Bedarfsgerechter Ausbau von Kita- und Betreuungsplätzen

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist heute wichtiger denn je und Grundlage für eine echte Gleichberechtigung. Junge Familien brauchen flexible, verlässliche und qualitativ hochwertige Betreuungsangebote.

Wir setzen uns deshalb dafür ein:

- neue Betreuungsplätze dort zu schaffen, wo der Bedarf am größten ist, insbesondere auch den U3 Bereich auszubauen
- Vereinfachung der Anmeldeverfahren und bessere Transparenz über verfügbare Plätze
- bestehende Einrichtungen zu modernisieren und räumlich zu erweitern
- innovative Konzepte wie Tagespflege-Netzwerke
- flexiblere Betreuungszeiten (z.B. Randzeitenbetreuung) einzuführen, um den unterschiedlichen Arbeitsmodellen gerecht zu werden
- die Qualität der Betreuung durch gezielte Fortbildungsangebote für Erzieherinnen und Erzieher weiter zu verbessern

Jeder investierte Euro in frühkindliche Bildung zahlt sich mehrfach aus – sozial, wirtschaftlich und gesellschaftlich.

1.2 Digitale Lernumgebungen an allen Schulen

Digitale Bildung ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit.

Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine funktionierende digitale Infrastruktur für das Lernen ist.

Dabei stärken wir weiter:

- flächendeckendes WLAN an allen Schulen
- zeitgemäße Endgeräte (Tablets, Laptops) für Schüler sowie Lehrkräfte
- Weiterentwicklung moderner Lernplattformen für Unterricht, Aufgabenverwaltung und Kommunikation
- gezielte Fortbildung der Lehrkräfte im Bereich der digitalen Didaktik
- Aufbau von technischer Unterstützung (z.B. Systemadministratoren), damit der Unterricht störungsfrei funktioniert

Unser Ziel ist eine Schule, die klassische Bildungsinhalte mit den Möglichkeiten der digitalen Welt verknüpft – ohne Überforderung, aber mit Chancen für alle.

1.3 Modernisierung der Schulhöfe

Kinder und Jugendliche verbringen einen erheblichen Teil ihres Tages auf dem Schulgelände. Deshalb müssen unsere Schulhöfe mehr sein als Asphaltflächen – sie müssen Lebensräume werden.

Wir setzen uns ein für:

- Begrünung der Schulhöfe durch Bäume, Beete und begrünte Ruhezonen
- kindgerechte Bewegungsangebote wie Kletter- und Spielgeräte
- Rückzugs- und Kommunikationsorte wie Sitzgruppen, Tische oder Pavillons
- Erhalt von Bewegungsfreiheit: Freiflächen für Ballspiele und andere Aktivitäten sowie ein pädagogisches Bewegungskonzept für die Schulen der Wallfahrtsstadt Kvelaer

Grüne, lebendige Schulhöfe fördern die Gesundheit, die Kreativität und das soziale Miteinander.

1.4 Schul- und Kita-Sanierungsprogramm: Priorisieren, sichern und gestalten

Unsere Bildungsinfrastruktur bildet das Fundament für die Zukunft unserer Stadt. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, brauchen wir klare Prioritäten, belastbare Strukturen und eine vorausschauende Planung – gerade unter den Rahmenbedingungen der drohenden Haushaltssicherung.

Deshalb fordern wir:

- eine verbindliche Prioritätenliste für die baulichen Sanierungen an den Grundschulen in Kevelaer und den Ortschaften
Dabei sollen insbesondere sicherheitsrelevante, funktionale und pädagogische Erfordernisse berücksichtigt werden
- die konsequente Sicherstellung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung ab 2026 dazu gehört der Ausbau von Gruppenräumen, Mensen und Freizeitbereichen ebenso wie die Modernisierung bestehender Gebäude, um die Anforderungen eines ganztägigen Lern- und Lebensraums zu erfüllen
- verlässliche, bedarfsgerechte bauliche Strukturen in allen Kindertagesstätten
- ausreichende Platzkapazitäten, moderne Ausstattungen und funktionale Konzepte, die auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Kinder und Familien abgestimmt sind
- Beibehaltung und Ausbau der Konzeption des städtischen Kindergartens Spatzennest als Bewegungskindergarten mit frischer gesunder Küche
- gezielte Neubauprojekte von Kindertagesstätten, wo Sanierungen nicht mehr ausreichen oder der Bedarf die Kapazitäten übersteigt, dabei sind wir offen für verschiedene Trägermodelle – sowohl in Kooperation mit freien Trägern, als auch in Form rein städtischer Bauvorhaben
- eine transparente Bedarfsplanung, die den künftigen demografischen Wandel und den steigenden Anspruch auf frühkindliche Bildung und Betreuung frühzeitig berücksichtigt

Kevelaer braucht moderne, sichere und zukunftsfähige Bildungsorte, die Kindern beste Entwicklungsbedingungen bieten und Familien echte Verlässlichkeit garantieren.

1.5 Frühe Sprachförderung ausbauen

Gute Sprachkenntnisse sind der Schlüssel zu erfolgreichem Lernen und gesellschaftlicher Teilhabe.

Gerade bei Kindern mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Familien braucht es frühzeitig gezielte Unterstützung.

Wir wollen daher:

- Sprachförderprogramme ab dem 2. Lebensjahr konsequent umsetzen
- Sprachstandsdiagnosen regelmäßig durchführen und individuell begleiten
- enge Zusammenarbeit mit Eltern fördern (z.B. Sprachfördercafés, Elternabende)
- Kooperationen mit externen Sprachförderkräften und -projekten stärken
- auch bilinguale Angebote fördern, wo Bedarf besteht

Frühe Förderung bedeutet echte Chancengleichheit – und das zahlt sich für die gesamte Stadtgesellschaft aus.



2. Ehrenamt, Vereine, Verbände und Feuerwehr: Unser Herzstück Kevelaers

Kevelaer ist lebendig, weil sich so viele Menschen ehrenamtlich engagieren: in Vereinen, Verbände, freiwillige Feuerwehr, Musikgruppen, karitativen Organisationen oder in der Nachbarschaftshilfe.

Dieses Engagement ist unbezahlbar – und verdient unsere höchste Wertschätzung und Unterstützung. Gerade in Zeiten knapper Kassen braucht es ein deutliches politisches Bekenntnis:

Wer freiwillig Verantwortung übernimmt, der muss auf die Unterstützung der Stadt zählen können.

Mit kleinen Mitteln große Wirkung entfalten – das ist unser Ziel.

2.1 Anlaufstelle für Ehrenamt und Vereinsförderung

Ehrenamtliche und Vereine brauchen nicht nur eine finanzielle Grundlage, sondern auch Beratung und Vernetzung.

Gerade bei Fragen zu Förderprogrammen, rechtlichen Anforderungen oder der Organisation von Veranstaltungen fehlt oft eine zentrale Anlaufstelle.

Wir fordern daher:

- die Einrichtung einer „Ehrenamtskoordination“ im Rathaus
- persönliche Beratung zu Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- oder EU-Ebene
- Hilfe bei der Beantragung von Fördermitteln oder der Organisation von Projekten
- Vernetzungsformate wie Vereinstreffen, Fortbildungsangebote oder Ehrenamtstage
- konsequente Umsetzung des Sportentwicklungsplans mit der Einberufung eines Rundes Tisches Sportstätten
- ehrliche und transparente Kommunikation mit den Vereinen zu freiwilligen Leistungen

Ein starkes Ehrenamt braucht starke Strukturen.

2.2 Feuerwehr nachhaltig stärken

Unsere freiwillige Feuerwehr ist ein zentraler Pfeiler der öffentlichen Sicherheit und zugleich ein beeindruckendes Beispiel für gelebtes Ehrenamt. Gerade in einer Stadt wie Kevelaer, mit einer Kernstadt und vielen Ortschaften, brauchen wir eine leistungsfähige, motivierte Feuerwehr.

Daher setzen wir uns ein für:

- die schrittweise Modernisierung/Neubau der Gerätehäuser und Konzipierung als Leuchttürme für den Katastrophenschutz
- Unterstützung der Nachwuchsförderung durch die Jugendfeuerwehren sowie die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen durch einen eigenen städtischen Etat
- Anreizprogramme für den aktiven Dienst
- ausreichende Investitionen in moderne Einsatzfahrzeuge, Schutzausrüstungen und Einsatzmittel

Feuerwehr ist gelebte Verantwortung.

2.3 Vereinsveranstaltungen ermöglichen und Freiheit bewahren

Veranstaltungen sind das pulsierende Herz unseres gesellschaftlichen Lebens. Feste, Turniere, Konzerte und kulturelle Veranstaltungen verbinden Menschen, stärken die Gemeinschaft und machen unsere Stadt lebendig, sie fördern Begegnung, schaffen Zusammenhalt und prägen das kulturelle Leben.

Gerade in einer Zeit, in der Sicherheitsdebatten zunehmend restriktive Auswirkungen entfalten, stehen wir klar für eine liberale, selbstbewusste Haltung:

Freiheit ist nicht verhandelbar.

Ein Leben in absoluter Sicherheit ist eine Illusion – und darf niemals Vorwand dafür sein, öffentliche Veranstaltungen durch überbordende Auflagen faktisch zu verhindern.

Wir setzen uns deshalb dafür ein:

- dass Vereinsveranstaltungen, Stadtfeste und kulturelle Events auch unter heutigen Rahmenbedingungen stattfinden können

- dass bei Sicherheitsauflagen Verhältnismäßigkeit, Augenmaß und der Erhalt der Veranstaltungsfreiheit oberste Prinzipien bleiben
- dass eine übertriebene Angst vor Terror nicht dazu führt, das öffentliche Leben einzuschränken oder Bürger von Engagement abzuhalten
- dass Verwaltung gemeinsam mit Veranstaltern tragfähige und praktikable Sicherheitskonzepte entwickeln, die Freiheit und Sicherheit in Einklang bringen
- dass die Vielfalt und Lebendigkeit des öffentlichen Lebens in Kevelaer bewusst geschützt und aktiv gefördert werden

Mut, Vertrauen und Offenheit prägen unser liberales Selbstverständnis. Und dieses Selbstverständnis wollen wir auch im öffentlichen Raum verteidigen.

Kevelaer soll eine Stadt bleiben, in der das Leben pulsiert, nicht erstickt wird.

Ein Leben in Freiheit ist kein Leben ohne Risiko.



3. Wirtschaft, Stadtentwicklung und Verkehr: Starker Standort, starker Zusammenhalt

In Kevelaer ist die Verbindung aus Wallfahrt, Kurstandort, Handel, Handwerk und Tourismus ein ganz besonderes Kapital, das wir erhalten und ausbauen wollen. Auch das Agrarbusiness im Stadtgebiet ist innovativ und fit, ein großer Arbeitgeber und wichtiger Ausbilder. Die Landwirte, Gärtner und Erzeuger sowie die dazugehörigen Logistiker und Zulieferbetriebe sind eine wichtige Säule unseres wirtschaftlichen Lebens.

Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung dürfen dabei kein Selbstzweck sein, sondern attraktive Rahmenbedingungen für Ansiedelung und Entwicklung von Unternehmen schaffen

Sie müssen sich immer an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientieren – an jungen Familien, Berufspendlern, Einzelhändlern, Unternehmern, Senioren, Pilger und Touristen gleichermaßen.

3.1 Wirtschaftsförderung auf hohem Niveau beibehalten und ausbauen

Eine aktive Wirtschaftsförderung ist Motor für neue Ideen, Existenzgründungen und die Ansiedlung zukunftssträchtiger Unternehmen.

Wir fordern daher:

- Beibehaltung einer zentralen, in die Verwaltung eingebundene Wirtschaftsförderung als kompetente Anlaufstelle für Unternehmen, Gründer und Investoren, die die Bedürfnisse der Unternehmen in Kevelaer kennt und im Rathaus vertritt
- eine aktive Ansprache von Start-ups und innovativen Unternehmen, die gut zu Kevelaer passen
- die Entwicklung einer Vernetzungsstrategie, hier besonders auch mit dem Fokus auf die Benelux Länder
- Identifizierung neuer Gewerbeflächen zusammen mit der Stadtplanung

- gezielte Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen bei Digitalisierung, Innovation und Förderprogrammen
- die Förderung von Unternehmenskooperationen und Unternehmensnetzwerken in der Region

„Kevelaer – ein Standort für gute Ideen.“

3.2 Innenstadt als Erlebnisraum stärken

Unsere Innenstadt ist das Herz Kevelaers – für Bürger, Touristen und Pilger gleichermaßen.

Doch auch unsere Innenstadt steht unter Druck: Onlinehandel, Strukturwandel und verändertes Konsumverhalten fordern neue Konzepte.

Wir setzen uns ein für:

- die Weiterführung des Förderprogramms „Lebendige Innenstadt“, das gezielt neue Konzepte (Pop-Up-Stores, Co-Working, Kulturprojekte) unterstützt
- regelmäßige Veranstaltungen wie Streetfood-Festivals, Märkte, kulturelle Aktionen, die Menschen in die Innenstadt ziehen
- bessere Sichtbarkeit der Innenstadtangebote durch eine moderne digitale Plattform („Digitale Innenstadt Kevelaer“)
- partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Einzelhändlern, Gastronomen und Immobilieneigentümern
- Vorfahrt für Flächen im Bestand. Wir möchten nachhaltige Lösungen für leerstehende Gewerbe- und Wohnimmobilien in der Innenstadt. Eine unkompliziertere Handhabung bei Nutzungsänderungen und die Hilfestellung des Flächenpools NRW kann helfen unsere Wirtschaft zu stärken.

Eine Innenstadt, die Erleben, Einkaufen, Genießen und Verweilen verbindet.

3.3 Flächenentwicklung für Wohnen und Gewerbe

Kevelaer soll wachsen – klug und maßvoll.

Wir setzen uns ein für eine Entwicklung, die:

- auf die tatsächlichen Bedarfe abgestimmt ist

- sowohl bezahlbaren Mietwohnraum als auch bezahlbares Eigentum, aber auch hochwertige und großzügige Grundstücke schafft
- den Gewerbetreibenden gut angeschlossene und rentable Entwicklungsmöglichkeiten bietet
- Anreize für externe Investoren setzt, in Kvelaer zu investieren und sowohl neue Wohn- und Gewerbeflächen schafft
- auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz achtet (z.B. Nutzung bereits versiegelter Flächen, Förderung von Nachverdichtung)
- die Ortschaften einbezieht, ohne sie zu überfordern

Für jeden Bedarf die geeignete Fläche.

3.4 Tourismus gezielt fördern

Als Wallfahrts- und Kurort ist Kvelaer eine einmalige Marke – doch auch im Wandel befindlich. Neben der traditionellen Pilgerreise treten Kurzurlaube, Kuraufenthalte und Kulturtourismus immer stärker in den Vordergrund.

Wir treten dafür ein:

- die Weiterentwicklung der Marke Kvelaer zu einem ganzheitlichen touristischen Erlebnis (Pilgern, Kur, Kultur, Natur, Gesundheit und Erholung),
- Entwicklung Kvelaers zu einem modernen Freizeitort
- Ausbau moderner Übernachtungsmöglichkeiten vom Hotel bis zum Camping,
- Verbesserung der touristischen Infrastruktur, z.B. durch eine zentral gelegene Busankunft am Peter-Plümpe-Platz
- Schaffung einer Anbindung zwischen Solegarten und Innenstadt
- digitale Buchbarkeit von Führungen, Pauschalen und Unterkünften,
- stärkere Vernetzung touristischer Anbieter (Wallfahrtsstätten, Bühnenhaus, Einzelhandel, Gastronomie).

3.5 Verkehr und Parken: Mobilität sichern, Innenstadt stärken

Eine gut funktionierende Mobilität ist der Herzschlag jeder Stadt. Gerade für Kvelaer, mit seiner touristischen Bedeutung, seinen vielen Veranstaltungen und seiner starken Einzelhandelsstruktur, ist eine kluge Verkehrs- und

Parkraumpolitik existenziell. Eine lebendige Innenstadt braucht attraktive, erreichbare und ausreichende Parkmöglichkeiten. Nur wenn Besucher, Kunden und Bürger unkompliziert in die Stadt gelangen und bequem parken können, bleibt die Innenstadt ein lebendiger Ort für Handel, Gastronomie, Kultur und Begegnung.

Gleichzeitig stehen wir vor bedeutenden Veränderungen im überregionalen Verkehr. Der Bau der OW1 (Ortsumgehung) und die Anbindung an die Autobahn A57 werden die Verkehrsströme in und um Kevelaer spürbar verändern.

Deshalb fordern wir:

- eine umfassende, zukunftsgerichtete Verkehrsplanung, die alle Verkehrsträger intelligent miteinander verzahnt
- den Erhalt und die Weiterentwicklung von attraktiven und ausreichend dimensionierten, kostengünstigen Parkplätzen in Innenstadtlage, insbesondere auf kurzen Wegen zu Handel, Wallfahrt und Veranstaltungen
- moderne, nutzerfreundliche Parkraumkonzepte, z.B. digitale Parkinfos und flexible Kurz- und Langzeitparkmöglichkeiten
- ein Verkehrskonzept, das die Entlastung durch die OW1 und den neuen Autobahnanschluss optimal nutzt, um den Durchgangsverkehr aus der Innenstadt herauszuhalten, ohne die Erreichbarkeit zu beeinträchtigen
- die enge Abstimmung von Verkehrs- und Stadtentwicklungsplanung, damit neue Chancen (z.B. bessere Erreichbarkeit) genutzt und neue Risiken (z.B. Verödung durch falsche Verkehrsführung) vermieden werden
- eine Reduktion der Parkgebühren etwa durch kostenfreies Parken am Sonntag
- die Prüfung der Kooperation mit dem Einzelhandel
- die Prüfung der Einrichtung eines On-Demand-Services in den Abendstunden und am Wochenende

Kevelaer soll erreichbar, lebendig und mobil bleiben – für unsere Bürger ebenso wie für Gäste aus nah und fern.

3.6 Bürgerbeteiligung bei Großprojekten stärken

Wir stehen für eine transparente Verwaltung, die offen kommuniziert, frühzeitig informiert und Bürgerbeteiligung als festen Bestandteil von Entscheidungen versteht

Wir fordern:

- öffentliche Informationsveranstaltungen bereits in der Planungsphase großer Projekte
- Einrichtung eines Online-Beteiligungsportals, auf dem die Bürger, Kritik und Verbesserungsvorschläge einbringen können
- Transparenz über Kosten, Zeitpläne und Auswirkungen aller größeren Projekte
- konsequente Beteiligung von Anwohnern bei Bauprojekten, die ihre Lebensumwelt betreffen

Vertrauen entsteht durch Offenheit – nicht durch Beschlüsse hinter verschlossenen Türen.

3.7 Nutzung von erneuerbaren Energien

Die kommunalen Stadtwerke spielen eine zentrale Rolle in der lokalen Energiewende. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadtwerke verstärkt Photovoltaikenergie erzeugen und diese aktiv auf den Strommarkt vermarkten. Dadurch erschließen die Stadtwerke eine zusätzliche Einnahmequelle, deren Erlös Freiheiten für andere Projekte schafft. Zudem reduziert eine dezentrale und lokale Energieerzeugung die Abhängigkeit von überregionalen Versorgern und fossiler Energie und sind damit ein sinnvoller Baustein zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegenüber von Energiekrisen.

Wir fordern:

- die Nutzung erneuerbarer Energien bei Neubauten und Sanierungen (z.B. Photovoltaik, Solarthermie)
- eine Konzeptentwicklung zur eigenen Energievermarktung
- ebenfalls eine Konzeptentwicklung zur Etablierung von eigenen Ladestromtarifen zur Förderung der E-Mobilität

Durch innovative Technik zusätzliche Einnahmen generieren.



4. Finanzen: solide und zukunftsorientiert

Verantwortung übernehmen heißt auch: mit Steuergeldern achtsam und weit-sichtig umgehen, denn oftmals handelt es sich um ein Ausgaben- und kein Ein-nahmenproblem, daher dürfen Gebühren- und Steuerhöhungen nur das letzte Mittel sein und nicht das bequemste.

In Zeiten einer drohenden Haushaltssicherung ist finanzpolitisches Augenmaß keine Option – es ist Pflicht.

Wir wollen Kewelaer finanziell stabilisieren und gleichzeitig die Investitionen in unsere Zukunft sichern. Solide Finanzen sind kein Selbstzweck. Sie sind die Vo-raussetzung für gute Schulen, starke Vereine, sichere Straßen und eine lebens-werte Stadt.

4.1 Konzentration auf das Wesentliche

In Zeiten knapper Mittel müssen wir Prioritäten setzen. Nicht alles Wünschens-werte wird sofort machbar sein – aber alles Notwendige muss möglich bleiben.

Deshalb fordern wir:

- klare Priorisierung von Investitionen auf die Bereiche Bildung, Sicherheit (z.B. Feuerwehr) und Zukunftsinfrastruktur (z.B. Digitalisierung)
- kritische Überprüfung aller freiwilligen Ausgaben auf Wirksamkeit und Nachhaltigkeit
- Verzicht auf teure Prestigeprojekte ohne klaren Mehrwert für die Bürger, wie beim Peter-Plümpe-Platz oder Grundstückskäufen ohne klare Perspek-tiven wie in Twisteden
- konsequente Kosten-Nutzen-Analysen bei allen größeren Investitionen
- ein transparentes Berichtswesen über Investitionsfortschritte und Einspa-rungen

Jeder Euro soll einen spürbaren Mehrwert für die Menschen in Kewelaer schaf-fen.

4.2 Einnahmen stärken durch gezielte Wirtschaftsförderung

Einsparungen allein werden Kevelaers finanzielle Probleme nicht lösen können. Wir brauchen auch eine kluge Strategie, um die Einnahmeseite zu verbessern.

Wir setzen uns ein für:

- aktive Wirtschaftsförderung zur Ansiedlung neuer Unternehmen und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- die Entwicklung attraktiver Gewerbeflächen, die dem Bedarf kleiner und mittlerer Unternehmen entsprechen und unseren Gewerbe- und Handwerksunternehmen überzeugende Rahmenbedingungen schaffen und Entwicklungspotential ermöglichen
- gezielten Ausbau der Kurinfrastruktur mit attraktiven Angeboten, hochwertiger Gastronomie und angemessenen Übernachtungsmöglichkeiten
- die konsequente Ausnutzung der Möglichkeiten zur Sonntagsöffnung im Einzelhandel
- die Nutzung aller bestehenden Fördermöglichkeiten von EU, Bund und Land zur Finanzierung wichtiger Projekte
- wir möchten die Ansiedlung zukunftsorientierter Technologien fördern
„Welcome-Mentalität“ für Gründer schaffen

Wirtschaftskraft ist der beste Weg zu einer stabilen kommunalen Finanzierung.



5. Leben im Alter: Generationengerecht gestalten

Unsere Verantwortung endet nicht an der Stadtgrenze – und auch nicht an der Altersgrenze. Kevelaer soll ein Ort sein, an dem alle Generationen gut leben können: junge Familien ebenso wie Senioren.

Gerade in einer Gesellschaft, die immer älter wird, braucht es eine kluge kommunale Politik, die Teilhabe, Selbstständigkeit und Lebensfreude im Alter ermöglicht.

Wir verstehen Altersfreundlichkeit nicht als Sonderprojekt, sondern als einen selbstverständlichen Bestandteil einer solidarischen Stadtgesellschaft.

Kevelaer soll eine Stadt für alle Generationen bleiben.

5.1 Mehr generationsübergreifende Begegnungsräume schaffen

Der Austausch zwischen den Generationen ist ein Schatz, den wir viel stärker fördern müssen. Junge Menschen können von der Lebenserfahrung der Älteren profitieren – und umgekehrt.

Wir unterstützen daher:

- die gezielte Förderung von Mehrgenerationenprojekten (z.B. gemeinsame Freizeitangebote, Kooperationsprojekte von Schulen und Seniorenheimen)
- die Schaffung neuer Treffpunkte in den Stadtteilen und Ortschaften, die bewusst generationenübergreifend konzipiert sind
- den Ausbau von urbanen Gärten, Repair-Cafés oder Nachbarschaftsinitiativen als generationenübergreifende Orte des Austauschs
- besondere Unterstützung für Vereine und Initiativen, die Projekte zwischen Jung und Alt anstoßen
- Barrierefreiheit im Stadtgebiet fördern

Kevelaer als Stadt der gelebten Generationensolidarität.

5.2 „Gesundes Altern“ fördern

Gesundheit ist ein Schlüssel für Lebensqualität – auch und gerade im Alter.

Prävention, Bewegung und soziale Aktivität spielen dabei eine entscheidende Rolle, besonders als wachsende Kurstadt, sollten folgende Aspekte bedacht werden:

- Kooperationen mit Sportvereinen zur Schaffung spezieller Bewegungsangebote für Senioren (z.B. Sturzprävention, sanfte Fitness, Wassergymnastik)
- Ausbau von Spazier- und Bewegungsangeboten („bewegte Stadt“)
- Programme zur Förderung der geistigen Fitness (z.B. Gedächtnistraining, Bildungsangebote)
- Aufbau eines Netzwerks „Gesundes Altern“ gemeinsam mit Ärzten, Apothekern und Pflegeanbietern

Gesund altern heißt: aktiv bleiben, sich wohlfühlen, dazugehören.



6. Jugend und junge Familien: Perspektiven schaffen

Eine Stadt lebt von ihren jungen Menschen. Sie sind nicht nur die Zukunft, sondern bereits heute ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft. Deshalb müssen wir Kevelaer so gestalten, dass junge Menschen hier Perspektiven sehen: zum Leben, zum Lernen, zum Arbeiten – und um hier eine Familie zu gründen.

Gerade angesichts des demografischen Wandels ist es entscheidend, junge Menschen nicht zu verlieren, sondern ihnen attraktive Angebote zu machen und echte Beteiligung zu ermöglichen.

Unser Ziel:

Kevelaer – ein Ort, an dem junge Menschen bleiben wollen, weil sie sich hier zuhause und ernstgenommen fühlen.

Jugend braucht Raum – wir wollen ihn geben.

6.1 Freizeitangebote für Jugendliche ausbauen

Freizeit ist mehr als Zeitvertreib – sie ist ein wichtiger Raum für soziale Kontakte, Persönlichkeitsentwicklung und kreative Entfaltung.

Wir setzen uns ein für:

- Entwicklung des Umfelds der Skateranlage an der Hüls, um Streetballfelder, Chillzonen, Grillplätze und Bewegungsangebote
- regelmäßige Jugendkulturveranstaltungen wie Open-Air-Konzerte, Poetry Slams, Street-Food-Tastings, Filmnächte und Musik-Workshops
- gezielte Unterstützung für jugendliche Initiativen und Projektideen,
- Förderung von Angeboten in den Ortschaften – nicht nur in der Kernstadt

Eine Stadt, die Jugend nicht verwaltet, sondern inspiriert.

6.2 Beteiligung junger Menschen ermöglichen

Politik für junge Menschen muss Politik mit jungen Menschen sein. Wer echte Beteiligung will, muss Jugendlichen zuhören und sie ernst nehmen.

Wir setzen uns für die konsequente Fortschreibung des Jugendentwicklungsplanes auf Grundlage folgender Aspekte ein:

- regelmäßige Jugendforen, bei denen junge Menschen ihre Themen direkt an die Politik adressieren können
- gezielte Einbindung von Schulen und Jugendverbänden
- die Förderung von Jugendprojekten
- und der Berufsinformation

“Eure Meinung zählt. Eure Ideen gestalten mit.“

6.3 Familienfreundliches Kevelaer fördern

Familien brauchen nicht nur Kinderbetreuung und Infrastruktur – sie brauchen auch ein Umfeld, das Lebensfreude, Sicherheit und Gemeinschaft bietet.

Wir setzen uns ein:

- für die Beibehaltung der Spielplatzkommission mit einem angemessenen Budget
- sichere Schulwege und attraktive Fahrradwege für Kinder
- Ausbau familienfreundlicher Serviceangebote in der Verwaltung (z.B. On-line-Services, Elternberatung)
- die Entwicklung eines Labels „Familienfreundliches Kevelaer“, mit dem besonders engagierte Einrichtungen und Betriebe ausgezeichnet werden
- Bereitstellung ausreichender familiengerechter Parkmöglichkeiten in attraktiver Lage

Kevelaer als eine Stadt, in der Familien sich willkommen und gut aufgehoben fühlen.



7. Umgang mit Migration

Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben von Bund und Land ist jede Kommune anhand eines fest definierten Verteilungsschlüssels verpflichtet, geflüchtete Menschen aufzunehmen und unterzubringen. Folglich hat auch die Wallfahrtsstadt Kvelaer diesen Vorgaben Folge zu leisten und soll dieser Verpflichtung auch verantwortungsbewusst nachkommen. Gleichwohl stellt die seit geraumer Zeit bestehende Situation die meisten Kommunen, wie auch unsere Heimatstadt, vor enorme finanzielle und kapazitive Herausforderungen. Kvelaer muss den Spagat schaffen zwischen der notwendigen Erfüllung von Pflicht und Verantwortung sowie der angemessenen Berücksichtigung berechtigter Sorgen und begrenzter Ressourcen.

Wir setzen uns ein für:

- eine menschenwürdige, zweckmäßige Unterbringung aller Personen, die der Stadt verpflichtend zugeteilt werden
- ein Unterbringungsmanagement, das es zum obersten Ziel hat, Turnhallen nicht mit geflüchteten Personen zu belegen und somit für die so wichtige und verbindende sportliche Betätigung unserer Kinder freizuhalten
- die Errichtung von kostenintensiven Neubauten zur Unterbringung geflüchteter Menschen nur dann in Betracht zu ziehen, wenn alle anderen, vertretbaren und finanzierbaren Möglichkeiten ausgeschöpft sind
- eine gerechte geographische Verteilung, die örtliche Ressourcen z.B. hinsichtlich vorhandener Kindergärten, Schulen, Ärzte, auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl nicht überfordert
- die verbindliche Anwendung von Bezahlkartensystemen, um Transparenz und Kontrolle zu wahren
- eine ehrliche Politik, die Unsicherheiten in der Bevölkerung rund um die Migrationsthematik nicht ignoriert und berechtigte Kritik nicht stigmatisiert

Verantwortung tragen heißt offen zu sein – ohne bereits vorhandenes zu überfordern.



8. Umwelt und Nachhaltigkeit: Verantwortung leben

Die Bewahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Zusammenlebens. Auch für Kevelaer heißt das: ökologisch handeln, Ressourcen schonen und den Klimaschutz lokal voranbringen – aber ohne ideologische Verbote oder unrealistische Forderungen.

Wir setzen auf pragmatische, machbare Schritte, die Umwelt- und Klimaschutz mit wirtschaftlicher Vernunft, Investitionen in zukunftssträchtige Technologien und sozialer Gerechtigkeit verbinden.

Unsere Verantwortung ist es, Kevelaer so zu gestalten, dass auch kommende Generationen hier gut leben können.

8.1 Stadtgrün stärken

Bäume, Parks und Grünflächen sind viel mehr als dekoratives Beiwerk: Sie verbessern die Luftqualität, reduzieren Hitze, fördern die Biodiversität und steigern die Lebensqualität.

Deshalb fordern wir:

- die gezielte Begrünung von Innenhöfen, Fassaden und Dächern bei Neubauten und Sanierungen
- die Aufwertung bestehender Grünanlagen durch neue Ruhezonen, Spielbereiche und ökologische Pflegekonzepte
- die konsequente Aufwertung und Ertüchtigung der Kuckucksley und der Dondert

Für eine gesunde und lebenswerte Stadt.

8.2 Energetische Sanierung vorantreiben

Eine moderne Stadtpolitik muss beim eigenen Gebäudebestand mit gutem Beispiel vorangehen. Energieeffizienz spart nicht nur CO₂, sondern auch dauerhaft Betriebskosten – eine Investition, die sich für Umwelt und Haushalt lohnt.

Wir fordern:

- ein kommunales Sanierungsprogramm für städtische Gebäude, priorisiert nach energetischer Dringlichkeit
- die Erstellung eines kommunalen Energieberichts, der Transparenz über Verbräuche und Einsparpotenziale schafft
- Vernetzung mit der bestehenden Energieberatung des Kreises als Beratungsstelle für die Bürger und Betriebe unterstützen

Energie sparen heißt Zukunft gewinnen.

8.3 Klimafreundliche Mobilität unterstützen

Mobilität ist ein Grundbedürfnis, besonders bei uns im ländlichen Raum – sie muss umweltfreundlich, sicherer und für alle Generationen attraktiv gestaltet werden.

Wir setzen uns ein für:

- den Ausbau des Radwegenetzes und die bessere Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt
- die Schaffung attraktiver und sicherer Fahrradabstellanlagen insbesondere an Schulen, vor städtischen Einrichtungen und in der Innenstadt
- die Förderung von E-Mobilität durch Ausbau der Ladeinfrastruktur – auch an öffentlichen Plätzen und Sportanlagen, unter Bereitstellung eines eigenen Ladetarifs
- Prüfung der Einführung eines Quartier-Carsharing-Angebotes

Mobilität zukunftsfähig erhalten.



Gemeinsam für unser Kevelaer

Kevelaer ist mehr als eine Stadt. Kevelaer ist ein Versprechen – an uns selbst und an die nächsten Generationen.

Ein Versprechen, dass wir zusammenhalten. Ein Versprechen, dass wir die Herausforderungen der Zeit nicht verdrängen, sondern anpacken. Ein Versprechen, dass wir unsere Traditionen bewahren und gleichzeitig mutig nach vorne gehen.

Unsere Zukunft. Unsere Verantwortung. Unser Kevelaer.

Dieses Motto ist für uns keine Floskel. Es ist unser Kompass für eine Politik, die Mut macht, die gestaltet, die Chancen schafft.

Wir stehen für eine Politik,

- die Bildung an erste Stelle setzt
- die Ehrenamt und Vereine nicht als Last, sondern als Herz unserer Stadt begreift
- die Wirtschaftsförderung nicht als Selbstzweck sieht, sondern als Grundlage für soziale Sicherheit
- die junge Menschen ernst nimmt und älteren Menschen Würde und Teilhabe garantiert
- die unseren Lebensstandort erhält
- die Finanzen verantwortungsbewusst und weitsichtig gestaltet

Wir laden alle Kevelaerer ein, diesen Weg mit uns zu gehen. Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen und handeln. Für unsere Kinder. Für unsere Zukunft. Für unser Kevelaer.

Unsere Zukunft beginnt jetzt.